



pfarreiblatt

3/2023 16. bis 28. Februar **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Fastenzeit 2023

Faltblatt mit Anlässen eingehftet

7 WOCHEN
GUT GEWÜRZT

EINE AKTION FÜR PAARE
IN DER FASTENZEIT

Briefe zum Leben in Partnerschaft –
per E-Mail oder SMS

Die 7 Wochen gibt es auch
für die ganze Familie.
Info und Anmeldung:
www.elternbriefe.de/7wochen

INFOS & ANMELDUNG:
www.7Wochengutgewuerzt.de

Gönnen Sie sich spannende Gewürzmischungen im Paar-Alltag, scharfe Schoten im Miteinander, die gewisse Würze in der Urlaubsvorbereitung. Darum und um vieles mehr geht es bei der Fastenzeitaktion für Paare 2023 unter dem Motto «7 Wochen gut gewürzt»:

- Anlässe für interessante Gespräche
- Neue Impulse für die Partnerschaft
- Genussvolle Momente der Nähe
- Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren

Nutzen Sie die sieben Wochen der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern für sich selbst und füreinander. Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung kostenfrei wöchentlich eine Nachricht (digital) mit Anregungen für Ihre Partnerschaft. Die sieben Briefe können kostenfrei per E-Mail oder per Link aufs Smartphone abonniert werden. Melden Sie sich für das gewünschte Format an unter www.7wochengutgewuerzt.de (Bistum Basel auswählen).

Ab dem 24. Februar finden Sie Woche für Woche die Inhalte auf obenstehender Webseite. Die Impulse bietet unser Bistum in Zusammenarbeit mit Bistümern aus Deutschland an. Wir wünschen Ihnen eine liebevolle Fastenzeit.

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@kath.emmen-rothenburg.ch

Gemeinsam für den Frieden



Aus Anlass des ersten Jahrestages des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) am Freitag, 24. Februar zum Friedensgebet ein.

Wir können es nur erahnen, was Menschen in den verschiedenen Kriegsgebieten auf unserer Erde erleben müssen. Mich macht es manchmal ungemein zornig und ganz oft fühle ich mich einfach wie gelähmt, macht- und hilflos angesichts dieser unzähligen Konflikte, die wir nicht alleine lösen können.

Frieden fängt bei mir an

Was ich tun kann, ist zu versuchen, immer mehr mit mir selbst in Frieden zu kommen und dort, wo ich bin, zum Frieden beizutragen. Indem ich ehrlich bin mit mir selbst; ansehe, was mir Mühe macht; aufhöre, mich mit anderen zu messen; sage, was mir wichtig ist. Wenn ich den ersten Schritt zur Versöhnung mache, auch wenn ich mich unschuldig fühle; wenn ich Worte, Zeichen und Gesten finde, die eine Brücke bauen und keine Gräben vertiefen und mich immer wieder freue an dem, was gelingt.

Und wenn es mir nicht gelingt?

Dann versuche ich viel Geduld und Mitgefühl zu haben mit mir und ermutige mich, es immer wieder zu versuchen. Mir hilft das Wissen, dass ich nicht allein bin in meinem Bemühen um eine friedlichere Welt.

Was kann ich tun für die Ukraine und die anderen Kriegsgebiete? Ich kann spenden, Flüchtlinge unterstützen oder aufnehmen und ich kann all die Menschen, die von diesen Kriegen und Konflikten betroffen sind, immer wieder in mein Gebet hineinnehmen.

Einladung zum Friedensgebet

Die Kirche Emmen-Rothenburg trifft sich zum gemeinsamen Friedensgebet am Freitag, 24. Februar, um 19.00 in der Pfarrkirche Rothenburg.

Ich freue mich, wenn Sie mit mir im Gebet verweilen und wir so gemeinsam ein kleines Zeichen setzen können für den Frieden auf unserer Welt.

*Franziska Stadler,
Pfarreiseelsorgerin*



Die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg lädt zum gemeinsamen Friedensgebet ein.

Bild: pixabay

Gottesdienste

7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: *Stiftung Theodora*

Samstag, 18. Februar

Kein Vorabendgottesdienst

Sonntag, 19. Februar

10.00 Ökumenischer Fasnachtsgottesdienst
(Fläckegosler Rothenburg)

Aschermittwoch, 22. Februar

Kollekte: *Fastenaktion*

09.00 Eucharistiefeier
mit Spendung des Aschenkreuzes

Freitag, 24. Februar

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Altersheim Fläckematte
19.00 Friedensgebet (siehe auch Seite 3)

1. Fastensonntag

Kollekte: *Fastenaktion*

Samstag, 25. Februar

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 26. Februar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Chronik

Taufen

22.1. Joris Ben Gehrig

22.1. Tilda Emily Rabensteiner, auswärts

29.1. Nick Imgrüth

Kollekten

15.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind 471.–

22.1. Kollegium St-Charles, Pruntrut 350.–

Gedächtnis

Samstag, 25. Februar, 18.30

Dreissigster für Maria Stirnimann-Greber.

Fasnachtsgottesdienst

Bald ist es wieder so weit:

Die Fasnacht macht sich breit!

Die Fläckegosler schränzen wild,

die Kirche bebt – das ist ein Bild!

Es feiern die Jungen und die Alten,

die Glatten und die mit Falten.

Ob katholisch, reformiert, vegan,

darauf kommt's bei uns nicht an.

Wenn alle kommen, Klein und Gross,

ist in der Kirche echt was los!

Am 19. Februar ist's so weit:

Nimm! Dir! Zeit!



Text und Bild: F. Stadler

Pfarrei aktuell

Gruppierungen

Frauenbund

Atempause – Kraftvoll leben mit Atemübungen

Dienstag, 7., 14., 21. und 28. März,

Kurs 1: 09.30–10.30

Kurs 2: 18.45–19.45

Ref. Begegnungszentrum Burghügel

Im Alltag werden wir mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Auch Schwierigkeiten und Krisen gehören zum Leben und manche Situationen kosten uns viel Kraft. Lernen Sie die Kraft des Atems kennen und nutzen Sie diese Energie für sich. Mit einfachen Atem- und Körperübungen sowie Meditationen trainieren wir unsere Widerstandskraft, so dass wir gestärkt dem entgegenblicken können, was das Leben uns tagtäglich bietet.

Kursleitung:
Eveline Baumgartner Meier,
Atemtherapeutin IKP, Rothenburg
Kosten für Mitglieder: Fr. 80.–
Kosten für Nichtmitglieder: Fr. 100.–
Anmeldung bis 20. Februar bei
Anita Büchler, 041 280 79 51,
anita.buechler@bluewin.ch

Läbe 60 plus

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,
09.00–11.00, Platz der Begegnung,
Stationsstrasse, Eingang Fläckerhof
(ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarrheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen
Senior:innen. Auskunft:
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

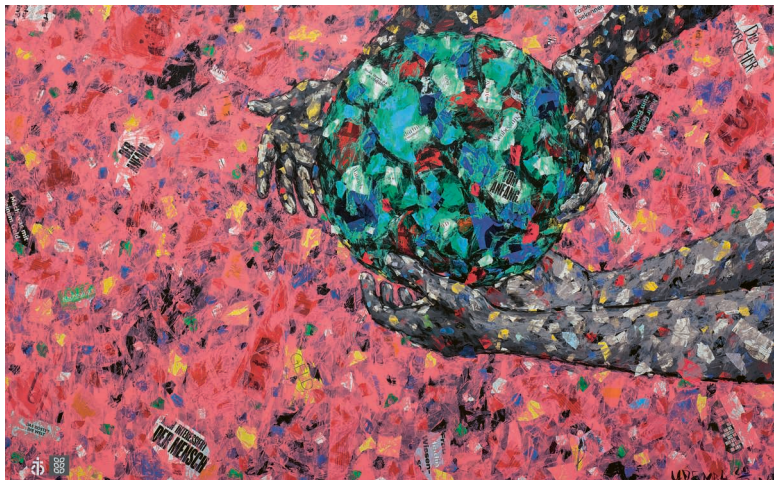
Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobenfangstrasse 2
(ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Aschermittwoch: Was ist mir heilig?

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht in diesem Jahr das neue Hungertuch. Es trägt den Titel «Was ist mir heilig?». Es ist als Collage gestaltet aus vielen Zeitungsschnipseln, Nachrichten, Fakten und Bildern und zeigt die Welt als Schöpfung, die Gott uns anvertraut als Gabe und Aufgabe. Sie ist ein Geschenk, in unsere Verantwortung gelegt. Wir halten sie in unseren Händen.

Am Aschermittwoch bringen wir unsere Welt vor Gott. Vieles ist auch in unserem Leben wie eine Collage, bruchstückhaft, mit Schuld behaftet. Wenn wir als Zeichen der Vergänglichkeit ein Aschekreuz empfangen und dazu den Zuspruch hören «Kehr um und glaub an das Evangelium», dann setzen wir miteinander



Das Misereor-Hungertuch 2023/2024 von Emeka Udemba.

Bild: Misereor

ein Zeichen des Neuanfangs. In der Fastenzeit wollen wir wieder neu umkehren, uns Gedanken dazu machen, was uns heilig ist, und zu diesem Heiligen Sorge tragen.

Herzliche Einladung zum Aschermittwochsgottesdienst mit Eucharistie, um 09.00 in der Pfarrkirche.

David Rüeeggesser

Einladung zur Heilfastenwoche

«Mein täglicher Weg heisst Auferstehung» – so lautet das Thema der diesjährigen Heilfastenwoche, die in der Woche vom Samstag, 18. bis Freitag, 24. März stattfindet.

Besinnung

Fasten ist zunächst eine Einladung an den ganzen Menschen zur Umkehr mit Körper und Geist, mit Leib und Seele. Eine Einladung zur Besinnung auf sich, auf seine Lebensgewohnheiten und -gestaltung, auf den Sinn seiner Lebens- und seiner Entwicklungsmöglichkeiten.

Verzicht

Fasten heisst freiwilliger Verzicht auf feste Nahrung sowie ungesunde Gewohnheiten wie z.B. Nikotin, Alkohol, Kaffee ... Nicht essen, nur trinken, umschalten auf körpereigene Reserven, Aktivierung des «inneren Arztes» (Paracelsus), d.h. der Körper geht auf Sparflamme, nährt und entschlackt sich selbst.

Zeit

Fasten ist die Zeit, in der wir freier, offener und sensibler werden können für uns, für unseren Körper, für die Menschen unserer Umwelt und für Gott. Das ist die Zeit, in der wir uns im Stillwerden, Beten und Handeln auf die Kar- und Ostertage vorbereiten.

Einladung

Die Heilfastenwoche ist die Einladung an alle Interessierten zu einem ganzheitlichen Fasten mit Körper und Geist, Leib und Seele. Sie ist eine Starthilfe zum Verzicht, zur Einkehr und Umkehr; ein Weg, um sich selbst und seine Bedürfnisse wieder zu entdecken und unterscheiden zu lernen, was Leib und Seele wirklich brauchen. Sie ist eine Herausforderung, bei mir selbst anzufangen. Aus



Durch Fasten seine Entwicklungsmöglichkeiten entdecken.

dieser Grundhaltung heraus machen wir uns miteinander auf den Weg in der vorösterlichen Fastenzeit 2023. Die Fastenwoche will Anleitung geben, die Augen da und dort in die Lebenssituation hinein neu zu öffnen. Es wird um die Erfahrung gehen, dass wir jeden Tag zur Auferstehung, zum Neuanfang eingeladen sind.

Informationen

Darüber, wie Sie sich auf die Heilfastenwoche nach Hildegard von Bingen vorbereiten können, erhalten Sie alle Infos nach Ablauf der Anmeldefrist. Achten Sie bitte schon jetzt darauf, dass Sie während der Fasten-

woche viel Zeit für sich einplanen, und dass Sie zwei bis drei Tage danach noch leichte Kost essen werden. Selbstverständlich sind Sie frei, nach einer anderen Methode zu fasten. Sie werden am Anfang der Heilfastenwoche ein Impulsheft erhalten, welches Sie durch die Woche führen wird. Zusätzlich werden Sie durch eine Whatsapp-Gruppe und drei fakultative Treffen durch die Woche begleitet.

Die fakultativen Treffen finden am Sonntag, 19., Mittwoch, 22. und Freitag, 24. März jeweils von 19.00 bis ca. 20.30 Uhr im Pfarreisaal Rothenburg statt.



Bild: Congerdesign, pixabay

Fastenanfänger:innen

Falls Sie noch nie gefastet haben, aber interessiert sind, an dieser Erfahrung teilzuhaben, sind Sie eingeladen, sich an Franziska Stadler zu wenden. Sie ist Theologin und Erwachsenenbildnerin und hat über 20 Jahre Erfahrung im Leiten von Fastengruppen.

Franziska Stadler ist erreichbar unter 041 280 13 28 oder per E-Mail an: franziska.stadler@kath.emmen-rothenburg.ch

Samstag, 18. bis Freitag, 24. März

Anmeldung zur Fastenwoche im Alltag

Name, Vorname:

Adresse:

E-Mail:

Telefonnummer:

Ich weiss, dass es ein Fasten für Gesunde ist. Ich halte mich für gesund (oder habe mich mit meinem Arzt/meiner Ärztin besprochen) und übernehme die Verantwortung.

Datum: Unterschrift:

Bitte senden Sie die Anmeldung bis zum 3. März an:

Kath. Pfarramt St. Barbara, Franziska Stadler
Flecken 34, 6023 Rothenburg

Oder melden Sie sich mit den erforderlichen Angaben per E-Mail an: franziska.stadler@kath.emmen-rothenburg.ch

Frauenbund Rothenburg

Einladung zur Generalversammlung

Donnerstag, 16. März im Pfarreiheim

18.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche

19.00 Nachtessen und Generalversammlung im Pfarreiheim

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen
3. Protokoll der Generalversammlung 2022
4. Jahresbericht 2022
5. Jahresrechnung 2022 und Budget 2023 des Frauenbundes mit Untergruppen
6. Revisorinnen-Bericht
7. Verabschiedungen
8. Wahlen
9. Anträge
10. Verschiedenes

Das Protokoll der GV 2022 liegt im Schriftenstand der Pfarrkirche zur Einsicht auf oder ist im Internet (www.frauenbund-rothenburg.ch) nachzulesen.

Allfällige Anträge sind schriftlich bis zum 2. März 2023 beim Präsidium einzureichen.

Es werden keine persönlichen Einladungen versandt. Der Vorstand freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme.

Anmeldungen bis 9. März 2023 unter folgenden Kontaktdaten

Astrid Duss	anlaesse@frauenbund-rothenburg.ch oder 041 280 99 01
Silvia Wey Palmieri	praesidium@frauenbund-rothenburg.ch
Anita Büchler	praesidium@frauenbund-rothenburg.ch



Zum Faltblatt Fastenzeit

Im Faltblatt finden Sie unsere ökumenischen Fastenzeitveranstaltungen sowie auf der vierten Seite einen Beschrieb des von uns ausgewählten Fastenaktions-Projekts für dieses Jahr.

Spenden, die Sie mit dem angehängten Einzahlungsschein tätigen, werden direkt dem ausgewählten Projekt gutgeschrieben. Bitte beachten Sie in dem Zusammenhang, dass der QR-Code auf diesem Einzahlungsschein nur von Bank-Apps

gelesen werden kann. Möchten Sie per Post-App einzahlen, bitten wir Sie, in der Pfarrkirche (ab Aschermittwoch) oder auf dem Pfarreisekretariat (ab sofort) einen entsprechenden Einzahlungsschein abzuholen.

Ab Aschermittwoch finden Sie in der Pfarrkirche Unterlagen zur Fastenaktion. Zudem liegen dort auch die Fastenkalender 2023 zum Mitnehmen auf.



Bitte zu Tisch
Fastenkalender 2023

Bitt-, Dank- und Klagemauer

Vom Aschermittwoch bis zum Osterfest steht im rechten Seitenschiff unserer Kirche eine Bitt-, Dank- und Klagemauer, die zum persönlichen Nachdenken einlädt.

Die Fastenzeit ist in der christlichen Tradition eine Zeit der Einkehr, eine Zeit zum Nachdenken und Innehalten. Die Menschen, die in Jerusalem vor der westlichen Mauer, besser bekannt unter dem Namen «Klagemauer», beten, tun dies auch aus Tradition. Innerhalb des Judentums wird die Klagemauer meist nur westliche Mauer genannt, da sie die westliche Mauer des Tempels war und nicht primär ein Ort der Klage. Heute besuchen täglich viele Menschen diese Mauer. Die einen kommen, um zu bitten oder zu danken, die ande-

ren, um zu klagen. Viele stecken auch Gebete, die sie auf Zettel aufgeschrieben haben, in die Ritzen und Spalten der Mauer. Sie stellt ein Symbol für den ewigen Bund Gottes mit seinem Volk dar.

Die Mauer, die während der Fastenzeit in unserer Kirche steht, soll dazu einladen, nachzudenken und zu meditieren. Verschiedene Texte werden Sie durch die Fastenzeit begleiten und Ihnen Anregung für das eigene Nachdenken geben. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Bitten, Klagen und Ihren Dank in unserer Mauer zu deponieren. Wir werden all die Anliegen in der Osternacht dem Feuer übergeben und den Himmel um Wandlung bitten.

Franziska Stadler



Die Klagemauer in Jerusalem, an der gedankt und geklagt wird.

Bild: pixabay

Gottesdienste Emmen

Donnerstag, 16. Februar

09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 17. Februar

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 18. Februar

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

17.30 GE Wort und Kommunion

18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 19. Februar

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 21. Februar

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 22. Februar

19.00 EM Eucharistie

19.00 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 23. Februar

10.00 GE BZA Ökumenisch

Freitag, 24. Februar

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 25. Februar

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

17.00 BK Wort und Kommunion

18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 26. Februar

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 28. Februar

09.15 GE Wort und Kommunion

Kürzel

BK Bruder Klaus

EM Emmen St. Mauritius

EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld

GE Gerliswil

GE BZA Betagtenzentrum Alp

SM St. Maria

141. GV des Cantus Rothenburg vom 21. Januar

Ausflug ins Märchenland

Der Januar zog ins Land und wie jedes Jahr trafen sich 55 Cantus-Chorsänger:innen zur Generalversammlung und gemütlichem Zusammensein.

Die beiden Co-Präsidentinnen Roswitha Bortolato und Caroline Birrer wechselten sich in ihrem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr ab zwischen märchenhaftem Schwelgen in den Erinnerungen und Berichten zu den zahlreichen Anlässen im vergangenen Vereinsjahr. Es war ein ereignisreiches Jahr mit dem ersten Konzert vor Publikum nach der Virenkrise, der nur zwei Wochen später folgenden Ostermesse, den Gospels an Pfingsten und der unvergesslichen Rock Night der Tenöre im Juni. Aber auch der Schlusshöck, der Ausflug ins Kloster Wettingen und die Cäcilienfeier fanden lobende Erwähnung. Ebenso wurden nochmals Erinnerungen an den Jahresausklang mit dem erfolgreichen Adventskonzert, dem Auftritt für den Rotary-Club und der Messe in der Heiligen Nacht geweckt.

Dirigent Walter von Ah verwies in seinem Rückblick auf die Forschung: Beim Singen werden Gehirnaktivität,



Uraufführung des Märchenliedes.

Bilder: Thomas Gander

Achtsamkeit, vegetatives Nervensystem und Abwehrkräfte trainiert. Es fokussiert und entschleunigt. Dass Singen glücklich macht, wissen wir ja alle schon, aber dass es ein wirkungsvolles Anti-Aging-Mittel ist, da es die Durchblutung der Haut anregt, sollte eigentlich jeden für das Chorsingen überzeugen!

Das Verstummen der Chöre ist gemäss einem Artikel in der Neuen Luzerner Zeitung ein grosses Thema. Umso glücklicher schätzt sich der Cantus, dass er auch an dieser Generalversammlung zwei Neumitglieder begrüssen durfte.

Am anschliessenden Unterhaltungsabend mit dem Motto «Märchen» wimmelte es nur so von Froschkönigen, Märchenfeen, tapferen Schneidelein, Prinzessinnen mit und ohne Erbsen und gestiefelten Katern. Sogar Hänsel und Gretel, das Schneewittchen und die sieben Zwerge und Frau Holle mischten sich unter das Märchenvolk. Und wenn sie nicht mehr am Märchenerzählen, Speisen, Rätseln und Singen sind, dann sieht man sie vielleicht plötzlich durchs Dorf spazieren ...

Ursula Rüegg



Es war einmal ein Chor namens Cantus ...



Schneewittchen und die (ungefähr) sieben Zwerge.

Adressen und Hinweise

Pfarramt St. Barbara

Flecken 34 041 280 13 28
 pfarrei.rothenburg@
 kath.emmen-rothenburg.ch
 www.kath.emmen-rothenburg.ch

Sekretariat

Esther Häfliger / Monika Wigger
 Öffnungszeiten:
 Montag und Freitag: 13.30–17.00
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
 08.00–11.00

Seelsorge

David Rüeegsegger

Diakon,
 Pastoralraum- und Gemeindeleiter
 G 041 280 13 28
 david.rueegsegger@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler

Pfarreiseelsorgerin
 G 041 280 13 28 / franziska.stadler@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Claudia Ernst

Fachstellenleiterin RUK,
 Pastorale Mitarbeiterin
 G 041 280 13 28 / claudia.ernst@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Irene Willauer

Pastorale Mitarbeiterin
 G 041 280 13 28 / irene.willauer@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrheimverwalterin

Margrit Schwander 041 281 00 15
 Montag bis Freitag 08.00–19.00
 margrit.schwander@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Sakristanendienst/Hauswart Pfarrkirche und Pfarreiheim

Edith Kaufmann 079 101 93 67
 Martin Kaufmann 079 348 72 90

Sakristanin Bertiswil

Annemarie Kammermann
 041 281 14 66

Barbarachor

Christina Oehen 079 783 33 77
 christina.oehen@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Cantus Rothenburg

www.cantus-rothenburg.ch

Co-Präsidium:

Roswitha Bortolato/Caroline Birrer
 co-praesidentin@
 cantus-rothenburg.ch

Leitung:

Walter von Ah
 chorleiter@cantus-rothenburg.ch

Kirchenrat

Präsident:

Andreas Borer 041 320 13 76
 andreas.borer@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchmeier:

Alex Lang 041 280 35 25
 alex.lang@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrreirat

Präsidentin:

Michèle Kruppenacher
 michele.k97@hotmail.com

Babysittervermittlung

Isabelle Müller
 babysittervermittlung-rothenburg@
 bluewin.ch

Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Auskunft 079 899 75 25
 www.sterbebegleitung-rothenburg.ch

Besuchsdienst

Ruedi Kathriner 041 280 08 58
 www.besuchsdienst-rothenburg.ch

Café ohne Grenzen

Irma Heggli 041 280 71 83
 irma.heggli@bluewin.ch

Frauenbund

Co-Präsidium:

Silvia Wey Palmieri 041 281 12 82
 Anita Büchler 041 280 79 51
 praesidium@frauenbund-rothenburg.ch

Kinderhütendienst Chenderstobe

im Pfarreiheim, ausser Schulferien
 Dienstag u. Donnerstag 08.15–11.30
 Anna Zemp-Bucher 041 280 14 29
 www.frauenbund-rothenburg.ch

Krabbelgruppe

im Pfarreiheim, jeden 2. Montag
 Simona Petrovic 079 202 63 94

Läbe 60 plus

Josef Bundi 079 415 25 05
 josef.bundi@60plusrothenburg.ch
 www.60plusrothenburg.ch

Ludothek

Dienstag, Donnerstag 14.30–17.00
 Samstag 10.00–11.30
 Stationsstrasse 8 041 280 09 15
 www.ludothekrothenburg.ch

Mütter- und Väterberatung

im Pfarreiheim,
 Donnerstag- oder Freitagnachmittag
 nach Voranmeldung

Telefonische Beratung/Anmeldung:

MO–FR, 08.00–11.00 041 208 73 33
 www.muetterberatung-luzern.ch

Spitex und SOS-Fahrdienst

Stationsstrasse 12 041 282 48 48
 www.spitex-rothenburg.ch

Wält Lade

Flecken 17a 041 280 31 16
 www.waeltlade-rothenburg.ch



Auch gemeinsame Ausflüge und Pilgerreisen gehören zum christlichen Orientierungsjahr «Oasis».

Bild: zVg, Oasis

Oasis – Christliches Orientierungsjahr für junge Leute

Zusammen leben und glauben

Neun Monate lang mit anderen jungen Menschen zusammen leben und dabei den christlichen Glauben vertiefen. Das ermöglicht das Projekt «Oasis – Christliches Orientierungsjahr» in Zug.

«Ein Jahr für dich, für andere Menschen, für Gott», heisst es im Prospekt, der den dritten Jahrgang des christlichen Orientierungsjahres bewirbt. Die Idee: Fünf bis acht junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren leben von September 2023 bis Juni 2024 in einer WG zusammen. Diese befindet sich in einem Trakt des Klosters Maria Opferung in Zug.

Mit dem Kirchenjahr leben

Inhaltlich orientiere sich Oasis an den «vier Grundvollzügen kirchlichen Lebens: Gemeinschaft, Spiritualität, Verkündigung/Lehre, Dienst an Menschen», heisst es im Prospekt. Konkret setzen sich die jungen Leute mit den Grundlagen des christlichen Glaubens auseinander, lernen verschiedene Spiritualitätsformen kennen,

leben «mit den Sakramenten und dem Kirchenjahr» und setzen sich mit der persönlichen Berufung auseinander. Zum Alltag gehören laut Ausschreibung auch handwerkliche Einsätze, hauswirtschaftliche Aufgaben und die Ausübung kirchlicher Dienste.

Darüber hinaus gibt es gemeinsame Exerzitien und Pilgerreisen. Spirituell begleitet wird das Projekt von Ordensleuten, darunter Benediktiner, Jesuiten, Schönstättler, Gemeinschaft der Seligpreisungen und Fokolare.

Ökumenisch offen

Das Orientierungsjahr kostet 990 Franken. Darin sind Ausbildung und Kost und Logis enthalten. Bei finanziellen Engpässen sucht der Verein nach Lösungen.

Gestaltet wird Oasis von Katholik:innen, ist aber ökumenisch offen. Der Verein «Oasis» ist Teil der katholischen Plattform «Anima Una». Schirmherr ist Jugendbischof Alain de Raemy.

pd/sys

Anmeldung bis Ende Mai. Weitere Infos: oasis-jahr.ch

Treffpunkt Buch

Ein Werkzeug Gottes sein

Wie entsteht durch ein betendes Leben innere Weisheit, Lebensfreude und Lebenskraft? Wie können wir in schwierigen



Zeiten, in Einsamkeit und im Leid bestehen? Diesen und vielen anderen Fragen geht Martin Schleske in seinem jüngsten Buch nach. Schleske ist Geigenbauer und Physiker. Manche sagen, seine Instrumente gehörten zu den besten der Welt. Er ist aber auch tiefgläubiger Christ. Was den Geigenbauer mit dem Glaubenden verbindet, ist das Hören.

In seinem Buch nimmt er die Leser:innen mit in seine Werkstatt. Die Erfahrungen aus seinem Alltag werden ihm Tag für Tag zum Gebet und zu Quellen der Weisheit. Er schreibt dabei nicht in der Sprache des Theologen, sondern in der Sprache des Künstlers, des Klangforschers, des Geigenbauers. Ein Jahresbegleiter, mit dem man auch im Februar noch beginnen kann.

pd/Sylvia Stam

Martin Schleske: WerkZeuge. In Resonanz mit Gott, 365 Fragmente | bene-Verlag 2022 | 640 Seiten | ISBN 978-3-96340-240-1

So ein Witz!

«Sind denn auch berühmte Männer und Frauen in dieser Pfarrei geboren worden?», fragt die Touristin den Sakristan, der ihr die schöne Kirche zeigt. «Nein», entgegnet der Sakristan, «immer nur kleine Kinder.»



Wie möchte ich im Alter leben? Pro Senectute lädt ein, vorauszudenken.

Bild: Pro Senectute

Pro Senectute Kanton Luzern

Vorsorgen fürs Alter

«Vorausdenken und selber entscheiden» – unter diesem Motto lädt Pro Senectute Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit Raiffeisen Vermögensberatung und der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB zur Veranstaltung «Vorsorge fürs Alter» ein. Informationen rund um Finanzen und Vorsorgedokumente sowie die Rolle und Aufgabe der KESB erwarten die Teilnehmenden. Im Anschluss beantworten die Referent:innen Fragen aus dem Plenum.

Di, 21.3., 18.30–20.30 | im LZ-Auditorium, Maihofstrasse 76, Luzern | Eintritt gratis | Anmeldung unter: lu.prosenectute.ch/info oder Telefon 041 226 11 88



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Behindertenseelsorge Luzern

Blind Date mit Gott

Blinde und sehbeeinträchtigte Menschen gestalten zusammen mit der Pfarrei St. Anton · St. Michael (Stadt Luzern) einen (be-)sinnlichen Gottesdienst. Zur Feier in der Kirche St. Michael und zum anschliessenden Beisammensein sind alle Interessierten ganz herzlich eingeladen.

So, 5.3., 10.00 | Kirche St. Michael, Luzern

Wochenende in Luzern

Sich für die Liebe entscheiden

«Liebe ist eine Entscheidung» heisst das nächste Paar-Wochenende von «Marriage Encounter». Es findet vom 10. bis 12. März in der Pfarrei St. Paul in Luzern statt.

«Marriage Encounter» (ME) ist eine weltweite, seit 1968 bestehende Bewegung in der katholischen Kirche. Frei übersetzt steht die Bezeichnung für «Vertiefung der Beziehung in der Ehe». ME ist nach eigenen Angaben «eine Gemeinschaft von Ehepaaren, Priestern und Ordenschristen, die sich gegenseitig ermutigen und stärken, ihre Beziehungen und ihre je eigenen Berufungen zu gestalten». Dabei stehe die Paarbeziehung bzw. die Beziehung der Priester und Ordenschristen zu ihrer Gemeinde/Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Fr, 10.3., 18.00 bis So, 12.3., 16.30 | Pfarreizentrum St. Paul, Luzern | Fr. 250.– (ohne Übernachtung) | me-schweiz.ch



Mit einem Vers aus dem Lukas-Evangelium laden Schweizer Kirchen zum Friedensgebet nach Bern.

Bild: zVg

Christliche Kirchen Schweiz (AGCK)

Friedensgebet in Bern

Am 24. Februar jährt sich der russische Angriff auf die Ukraine. Aus diesem Grund lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Schweiz zu einem nationalen Friedensgebet nach Bern. Sie ruft ausserdem Pfarreien dazu auf, zeitgleich vor Ort solche Gebete durchzuführen. Materialien gibt es auf der Website der AGCK.

Fr, 24.2., 16.00 | Berner Münster | Infos und Materialien: agck.ch/friedensgebet

Filmtipps



Alice Schmid ist Protagonistin in ihrem eigenen Film über den erlebten Missbrauch.

Bild: outside-thebox.ch

Streamingfilm «Burning Memories»

Ein Bild weckt Erinnerungen

Filmemacherin Alice Schmid («Die Kinder vom Napf») steht eines Tages im Museum vor einem Bild des norwegischen Malers Edvard Munch. Auf diesem sitzt ein nacktes Mädchen auf einem Bett. Hinter ihm lauert ein dunkler Schatten. Plötzlich überfällt Alice Schmid die Erinnerung an den sexuellen Missbrauch, den sie mit sechzehn Jahren erlebt hat. Der Film «Burning Memories» ist die dokumentarische Aufarbeitung ihrer Geschichte.

Kostenlos auf dem Streamingdienst playsuisse.ch

Kinofilm «Tori et Lokita»

Als Kinder geflüchtet

Der kleine Tori hat Benin verlassen, weil er als Hexenkind um sein Leben fürchten musste. Auf der gefährlichen Reise nach Belgien hat er die ältere Lokita kennengelernt. Zusammen kommen sie in Europa an. Hier ist jedoch längst nicht alles toll. Die beiden Regisseure fokussieren auf Menschen am Rand der Gesellschaft. Ganz nahe an den beiden hervorragenden Hauptdarstellenden zeigen sie, wie schwierig es für illegale Migrant:innen in Europa ist, sich aus dem Teufelskreis von Abhängigkeiten abzusetzen.

Läuft ab Februar in den Deutschschweizer Kinos

Kirchliches Engagement für die Umwelt

«Der Kirche fehlt bisweilen der Mut»

Kurt Zaugg-Ott setzt sich als Geschäftsführer des Vereins «oeku» dafür ein, dass die Kirchen dem Umweltschutz mehr Gewicht geben – und damit auch mithelfen, die Menschen dafür zu sensibilisieren.

Aufs sprichwörtliche Dach steigt Kurt Zaugg-Ott den Kirchen zwar nicht. Er ist eher ein Mann der leisen Töne. Auf die Kirchendächer hingegen hat er es schon abgesehen. «Ich installiere lieber auf einem denkmalgeschützten Gebäude eine Solaranlage, als Freiluft-solaranlagen in Naturschutzgebiete zu stellen.» Der Geschäftsleiter von «oeku Kirchen für die Umwelt» redet Klar-text, wenn es um seine Anliegen geht. Der Verein bezweckt, «die Verantwortung für die Erhaltung der Schöpfung» in den Kirchen tiefer zu verankern. «Gott hat uns beauftragt, zur Schöp-fung Sorge zu tragen.»

Daran glaubt Kurt Zaugg-Ott, so wie er daran glaubt, dass wir den Klimawandel noch stoppen können. «Wenn wir das nicht glauben, haben wir schon verloren. Eine Wahl haben wir so oder so nicht. Wir müssen alles tun, damit wir die Kurve noch kriegen.» Gott könne und werde dabei helfen, das ja. «Aber nur, wenn wir Menschen selbst unseren Teil beitragen.»

Erste kleine Erfolgsschritte

Der 62-Jährige setzt sich schon seit Kindertagen für die Natur ein. «Ich bin in eher bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Wir waren viel draussen. Das hat immer dazugehört.» Genauso wie die Kirche. Schon früh war er aktiv in der jungen Kirche, der christlichen Jugendbewegung der Landeskirchen, in der Umweltschutz bereits in den 1970er-Jahren ein Thema war. «Politisch sensibilisiert hat



Es braucht oft wenig für mehr Natur: Hinweistafel auf die Blumenwiese vor der Pfarrkirche Ebikon. Bild: do

mich die Anti-AKW-Bewegung. Mit 17 habe ich gegen das AKW Gösgen demonstriert.» Und später hat er den Militärdienst verweigert – aus klarer Überzeugung.

Dass er dereinst Theologe werden würde, war dagegen nicht von vornherein an klar. Zaugg-Ott lernte zunächst Fernseh- und Radioelektroniker und studierte erst später – und half als Student 1986 bei der Gründung der «oeku» mit. Seit 1997 ist er deren Geschäftsleiter, stets aus Überzeugung, auch wenn es Zeiten gab, in denen er leicht zweifelte. «Anfang der

Eine Wahl haben wir nicht. Wir müssen alles tun, damit wir die Kurve noch kriegen.

Kurt Zaugg-Ott

2000er-Jahre ging nichts vorwärts.» Doch dann geschah 2011 die Atomkatastrophe in Fukushima und 2015 fand die Klimakonferenz in Paris statt. «Seither ist die «oeku» in der Kirche gefragter. Unsere Arbeit wird breiter unterstützt, obwohl Umweltschutz nach wie vor bei vielen nicht ganz oben auf der Liste steht.»

Bei Kurt Zaugg-Ott tut er das – und nicht nur bei fremden Dächern, sondern auch bei seinem. 2008 trieb er im Zehnfamilienhaus, in dem seine Familie wohnt, den Einbau einer Pelletheizung voran und auf dem Dach prangt seit 14 Jahren eine Solaranlage. Aber auch er geht Kompromisse ein. So fuhr er mit seiner Frau im letzten Sommer mit dem Velo von Genf bis an die Pyrenäen. Für die Fortsetzung im Herbst nach Spanien reisten die beiden mit dem Zug nach Toulouse und mieteten ein Auto. «Ein Elektroauto gab es leider nicht, obwohl immer mehr Autovermietungen aufrüsten.»

Wenn es kippt

Solche Dinge seien kleine Schritte in die richtige Richtung. «Aber wir müssten viel mehr tun.» Kurt Zaugg-Ott spricht «Kippunkte» an. Also jene kritischen Schwellen, bei deren Überschreiten es zu unumkehrbaren Veränderungen in der Umwelt kommt. «Wir sind wahrscheinlich näher dran, als wir meinen.» Zaugg-Ott hofft demgegenüber auf gesellschaftliche Kippunkte. Wie bei der Gletscherinitiative. «Als sie 2018 lanciert wurde, dachte ich, dass sie null Chancen habe. Doch kurz darauf nahm auch der Bundesrat das Ziel von null CO₂ bis 2050 auf. Und jetzt haben wir dafür im Parlament eine Mehrheit. Das ist für mich auch ein Kippunkt.» Doch dann fügt er ein gewichtiges



«Es ist in kurzer Zeit unglaublich viel passiert, das ist super – und doch geht es noch zu langsam», ist «oeku»-Geschäftsführer Kurt Zaugg-Ott überzeugt.

Bild: Severin Nowacki

Schon 60 «Grüne Güggel», aber erst einer im Kanton Luzern

- «oeku Kirchen für die Umwelt» ist eine Fachstelle für die ökumenische kirchliche Umweltarbeit. Sie befindet sich Bern. «oeku» ist als Verein organisiert, zählt rund 660 Mitglieder und erhält auch über die Kantonalkirchen Beiträge.
- Der **Grüne Güggel** ist ein Umweltmanagementsystem, das Kirchgemeinden hilft, ihre Umweltleistung zu verbessern. Über «oeku» haben seit 2015 rund 60 Kirchgemeinden und Kantonalkirchen das Zertifikat erhalten; zuletzt die Kirchgemeinde Luzern im November als erste im Kanton. Stärkste «Güggel»-Kantone sind Zürich und Thurgau.
- Das **Umwelthandbuch «Es werde grün»** von «oeku» ist im November in zweiter Auflage erschienen. Es unterstützt Kirchgemeinden und Pfarreien auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

oeku.ch | gruener-gueggel.ch

Aber an: «Es ist in kurzer Zeit unglaublich viel passiert, das ist super – und doch geht es noch zu langsam.»

Trotz gebotener Eile geht Zaugg-Ott die Dinge überlegt an. «Natürlich brauchen wir Windkraft. Aber dort,

wo die Nord-Süd-Vogelwanderungen stattfinden, müssen wir vorsichtig sein. Die Bürgerlichen proben gerade den Kahlschlag bei Natur- und Landschaftsschutz. Das geht gar nicht.» Zudem lasse die Politik etwas oft aussen

vor: Suffizienz. «Sparsamkeit ist politisch nicht attraktiv. Dabei können wir sehr gut mit weniger auskommen. Genügsamkeit ist eine alte Tugend.»

Hindernis Denkmalschutz

Genauso wie Mut. Aber daran fehle es der Kirche manchmal. «Viele würden gerne ihre Kirchendächer mit Solarpanels ausstatten, aber sie wagen es nicht wegen des Denkmalschutzes.» Dabei hätte das Symbolwirkung. In Deutschland habe man schon in den 1990er-Jahren Solaranlagen auf Kirchendächern gesetzt. «Ich denke, die Solarförderung wäre dort sonst nicht so gut angelaufen. Wenn bei uns ein Umdenken stattfände, wäre auch das ein Kippunkt. Die Kirche ist schliesslich mitten im Dorf, man sieht sie von überall her.»

Bettina Epper

Dieser Artikel ist zuerst erschienen im «Pro Natura Magazin» | pronatura.ch/de/magazin

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Sylvia Stam

Es gibt Wichtigeres im Leben,
als beständig dessen Geschwindigkeit
zu erhöhen.

*Mahatma Gandhi (1869–1948), Rechtsanwalt und
politischer Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung*
